



MUSEUMSBRIEF

18/2015

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Vereinsmitglieder

Ein Meilenstein unserer Vereinsgeschichte, ein Jahrhundertwerk für unser Städtli konnte am 19. Juni 2014 für die Bevölkerung wiedereröffnet werden. Das sanierte Rathaus und das neue Museum ziehen seither die Besucher in ihren Bann. Die Rückmeldungen aus breiten Schichten und aus Fachkreisen sind überwältigend. Ich kann mich bestens erinnern an die Mitgliederversammlung 2009, als ich in den Vorstand aufgenommen wurde. Die erste Spende über 25'000 Franken an ein neues, nach Themen getrenntes Museum wäre uns sicher gewesen. Fritz Schürmann als Präsident der Korporation musste der Mitgliederversammlung aber mitteilen, dass für die notwendigen gebäudeseitigen Investitionen in den nächsten Jahren kein Geld vorhanden sei. Somit mussten die Pläne wieder auf Eis gelegt werden. Die Zusicherung der Spende wurde zurückgenommen.

Bereits ein halbes Jahr später – im Januar 2010 – trafen sich dann Vertreter der Stadt und der Korporation mit dem Vorstand des Museumsvereins zu einer Grundsatzdiskussion, um einen Weg aus der Sackgasse zu finden. Wer hätte damals gedacht, dass aus dem baufälligen Rathaus und dem leicht verstaubten Ortsmuseum vier Jahre später ein historisch und didaktisch überragendes Museum mit packenden Inhalten und modernen Medien weit über lokale und regionale Kreise hinaus erstrahlen würde? Und wer hätte darauf gewettet, dass ein Stiftungsrat mit je einem Vertreter der Stadt, der Korporation und des Museumsvereins unter der Führung von Werner Fluder ein solches Projekt am Ende schuldenfrei in den Betrieb überführen könnte?

Inzwischen scheint der «courant normal» zurückgekehrt. Aber nichts ist wie vorher. Nach einer denkwürdigen Mitgliederversammlung 2014 mit 120 Mitgliedern in der neuen Tuchlaube sind Rathaus und

Museum endgültig aus ihrem Dornröschchen-Schlaf erwacht und wecken überall Begehrlichkeiten. Ich lade Sie ein, in diesem Museumsbrief noch einmal dankbar auf das Werk zurückzublicken und auch an den Erfahrungen mit dem ersten Betriebsjahr und an den aktuellen Herausforderungen teilzuhaben.

Herzliche Grüsse, Hubert Lieb

JAHRESPROGRAMM 2015

MUSEUMSSAISON

Seit Neueröffnung des Museums im Sommer 2014 haben wir ganzjährig geöffnet, saisonale Unterschiede gibt es je nachdem bezüglich der Öffnungszeiten. Diese sind während der Sommersaison 2015 (Anfang Mai bis Ende Oktober) folgende: Samstag/Sonn- und Feiertage, 13.30–17.30 Uhr, Dienstag bis Freitag, 14.00–17.00 Uhr. Auf die Wintersaison 2015/2016 hin werden die sommerlichen Museumsbesuch-Frequenzen evaluiert und, darauf basierend, die Öffnungszeiten für die Wintersaison 2015/2016 neu festgelegt. Selbstverständlich sind Sie, liebe Vereinsmitglieder, sommers wie winters im Museum jederzeit herzlich willkommen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Diese ist auf den 26. Juni terminiert und wird in der Tuchlaube im Rathaus stattfinden. Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit, sich anlässlich einer Führung durch Haus und Ausstellung auf die Versammlung einzustimmen. Diese Führung beginnt um 17.00 Uhr und dauert – je nach Intensität und Akribie der Ausführungen und Fragen – um die 45 Minuten. Anschliessend an die Führung wird ein Apéro offeriert, bevor dann um 18.30 Uhr die eigentliche Mitgliederversammlung beginnt. Selbstverständlich können Sie auch auf Führung und Apéro verzichten und «nur» an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

DANKESANLASS FÜR AUFSICHTSPERSONEN UND STÄDTLIFÜHRER

Dieser findet beinahe schon traditionsgemäss im Herbst, nämlich am Mittwoch, 28. Oktober, 19.00 Uhr, im Rathaus statt. Die Städtliführer und die vielen Helferinnen und Helfer, die die Aufsicht und die Betreuung der Museumsbesuchenden gewährleisten, sind herzlich dazu eingeladen.

HERBSTVORTRAG

Usanzgemäss ist auch dieses Jahr in unserem Rathaus ein Herbstvortrag geplant; eine Einladung wird folgen.

RÜCKBLICK VEREINSJAHR 2014

MUSEUMSBETRIEB

Nach der gelungenen Wiedereröffnung an Fronleichnam 2014 können wir auf ein erfolgreiches erstes Betriebsjahr zurückschauen. Wir durften viele Besucher aus der ganzen Schweiz und auch aus dem Ausland begrüssen. Sie alle waren begeistert und auch überrascht ob der vielfältigen, interessanten Geschichten, welche sie im meisterhaft renovierten Haus entdecken konnten.

Die Erforschung des Museums mit dem iGuide ist spannend und auch für technisch-elektronisch Unbegabte problemlos. Das Besucherprofil ist vielfältig, vom 4-jährigen Kind bis zu über 90-jährigen Senioren. Sie alle werden angesprochen, sei es durch unser Kinderprogramm oder durch nostalgische Fotos, welche Kindheitserinnerungen wachrufen.

Insgesamt haben 2106 Personen das Museum besucht. Davon sind 1461 Besucher auf eigene Initiative gekommen, 645 im Rahmen einer der 49 Führungen. 126 Mitglieder des Museumsvereins haben die Möglichkeit benützt, das Museum kostenlos besichtigen zu können.

Neben interessierten Laien haben uns die wertvollen Kontakte von Dr. Kurt Messmer, Martin Steger und anderer

IMPRESSUM

Herausgeber: Museumsverein zum Rathaus | erscheint einmal jährlich

Design | Print: WM Druck, Sempach Station | **Auflage:** 500 Exemplare | **Fotonachweis:** Museumsverein zum Rathaus



Präsident Hubert Lieb bei der Eröffnungsführung.



Die Ehrenmitglieder Erwin Grüter, Marie-Therese Helfenstein und Martin Steger.

engagierter Vereinsmitglieder viele prominente Besucher gebracht. Dazu gehören Historiker, Politiker oder Armeeangehörige.

Interessant ist sicher, dass sich die Besucher ganz unterschiedlich angesprochen fühlen, einmal mehr vom Archiv, andere besonders von der Stadtgeschichte, Auswärtige hauptsächlich vom Thema Schlacht und Winkelried.

Erfreulicherweise haben auch die Artikel des Museumsshops guten Anklang gefunden; hauptsächlich vor Weihnachten konnten wir viele Puzzles und Memorys verkaufen. Der Honig ist ein bewährtes Mitbringsel und die Eintrittsgutscheine sind für verschiedene Gelegenheiten ein beliebtes Geschenk.

Dank einer bewährten Gruppe von engagierten und zuverlässigen Aufsichtspersonen fühlten sich die Gäste jederzeit herzlich willkommen und gut betreut. Zeugnis für unser gutes erstes Betriebsjahr legen auch die positiven Einträge im Gästebuch ab.

MITGLIEDER

Bestand am 1.1.2014 292 Mitglieder
Neueintritte 15 Mitglieder
Austritte 12 Mitglieder

Bestand am 31.12.2014 295 Mitglieder
Unseren geschätzten Mitgliedern danken wir herzlich für die treue Verbundenheit und Unterstützung. Wir freuen uns auf neue Mitglieder.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Aussergewöhnlich war sie, die Mitgliederversammlung 2014, und dies nicht nur wegen des Versammlungsortes in der neu restaurierten Rathaus-Tuchlaube, sondern auch wegen der vielen statutarischen Geschäfte, bei denen Personen in den Mittelpunkt gerückt, Rückschau gehalten oder Neuerungen vorgestellt wurden; hier nur eine Auswahl davon:

- *Ehre jenen, denen Ehre gebührt:* Die Mitgliederversammlung hat die langjäh-

rigen verdienten Vorstandsmitglieder Marie-Therese Helfenstein, Erwin Grüter und Martin Steger wegen ihrer zahlreichen Verdienste um den Verein und um das Rathaus als solches mit warmem Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt.

- *Neue Vorstandmitglieder:* Für die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Marie-Therese Helfenstein und Martin Steger wählten die versammelten Vereinsmitglieder Marianne Haas und André Heinzer in den Vorstand. Im Weiteren wurde Hubert Lieb anstelle von Marie-Therese Helfenstein, die dem Verein seit seiner Gründung 1996 vorstand, zum Präsidenten gewählt.

- *Neue Städtliführer und Personen in der Museumsaufsicht:* Heinz Gmür und Hugo Nauer ergänzen neu das bewährte Team der Städtliführer. Personell aufgestockt werden konnte auch die Museumsaufsicht, die sich neuerdings 16 Personen untereinander aufteilen. Herzlichen Dank den Führern und den Aufsicht Ausübenden für die kompetente Arbeit.

- *Anpassungen im Organisationen-Organigramm:* Hubert Lieb führte die Vereinsstruktur mit der Mitgliederversammlung als dem oberstem Organ und dem Vorstand aus. Neben dem Museumsverein ist sodann eine Stiftung aktiv. Ihr obliegt die eigentliche Verantwortung für das Rathaus in baulicher ebenso wie in funktionaler Hinsicht.

- *Anpassung der Statuten:* Eine Anpassung war gerade wegen der neuen Vereinsstrukturen und wegen der engen Zusammenarbeit unseres Vereins mit der Stiftung notwendig geworden.

HERBSTVORTRAG

Gebietsdenkmalpfleger Hans-Peter Ryser erzählte am 18. November in einem instruktiven Vortrag von der denkmalpflegerischen Tätigkeit am Beispiel des Rathauses.

DANKESANLASS AUFSICHTSPERSONEN/STÄDTLIFÜHRER

Der Museumsbetrieb wird massgeblich durch unsere Betreuerinnen und Betreuer beim Empfang gewährleistet: Sie besorgen die Administration mitsamt der Kasse, erklären Objekte, Geschichten und Kuriositäten oder weisen auf die Besucherregelungen hin. Dazu kommen die Verdienste der Städtliführer, die ihrerseits den interessierten Besucherinnen und Besuchern das einzigartige Wesen von Städtli und Region vermitteln und so die wesentlichen Ziele unseres Vereins mittragen. Dafür gebührt grosser Dank, den der Vereinsvorstand im Rahmen eines gemütlichen Abends im Rathaus zum Ausdruck brachte.

NEUERÖFFNUNG RATHAUS/MUSEUM: GROSSER RÜCKBLICK, KLEINER AUSBLICK

«Ich bin sehr begeistert von Ihrem Haus.» Es ist keinen Monat her, seit uns Frau Krattinger, Architektin und Projektleiterin beim Schweizer Heimatschutz, dieses überaus erfreuliche Mail schrieb. Der Heimatschutz wird im November 2015 eine Broschüre mit den 50 schönsten Museen herausgeben – unser Rathaus ist mit dabei! Das Zitat steht stellvertretend für die vielen positiven Rückmeldungen zum Rathaus und zu unserem Museum und lässt einen unweigerlich nach Ursachen forschen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchte ich einige Faktoren ausführen, welche nach meinem Ermessen entscheidend zum Erfolg beitrugen. Anschliessend wollen wir uns dem Betrieb und einigen aktuellen Herausforderungen widmen.

KONZEPT

Pfiffig und nicht für die «Museumsgilde» sollte es sein, das neue Museum. Den eher nicht so geschichtlich interessierten ehemaligen Sempacher sollte es ebenso abholen, wie den an der Sempacher Schlacht interessierten Historiker. Zudem sollte das Rathaus geöffnet und wieder zu einem kulturellen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Magnet für das Städtchen Sempach werden. Diese und andere Forderungen wurden im Vorfeld der Planung durch die Museumskommission zusammengetragen. Die Anforderungen dienten als Vorgabe für die Museumsgealter und hielten den sich oft wandelnden Bedingungen im Projekt jederzeit

stand. Sie sind im Museumsbrief 15/2011 bereits ausführlich beschrieben worden. Dort wurde übrigens auch das Konzept der Firma Wapico vorgestellt, welches die Anforderungen aufnahm und hervorragend im sich ständig wandelnden Rathaus integrierte.

AKTEURE

Auf dem Konzept basierend wurden die Inhalte und Objekte ausgewählt. Innerhalb der Themenbereiche Stadt-, See-, Kirchen- und Schlachtgeschichte musste dem Besucher explizit die Idee des Raumes dargelegt werden. Die Form der Ausstellung, der Einsatz von Medien und die Inhalte mussten aufeinander und auf den immer weiter fortschreitenden Umbau abgestimmt werden. Zudem mussten es die verschiedenen Elemente dem Besucher ermöglichen, Tempo und Tiefe der Auseinandersetzung mit den Themen individuell zu wählen – bei Bedarf auch ohne seitenlange Quellenangaben. Diese vieldimensionale Denkarbeit erforderte eine enge Zusammenarbeit von Wapico (René Walker und Olaf Pilleri) mit Martin Steger und Prof. Kurt Messmer, welche mit ihrem historischen und didaktischen Wissen und Können der Ausstellung den unverwechselbaren Stempel aufdrückten.

IGUIDE

«Nomen est omen.» Ein Tablet, das mit einer einfach bedienbaren App ausgestattet ist, führt die Geschichtslehrerin, den Familienvater aber auch jeden Technik-Muffel individuell, sicher und in fast jeder beliebigen Tiefe durch das Museum. Definiert sind nebst Objekt-Titel und -Bild einige zusammenfassende Zeilen, welche mit umfassenden Inhalten, weiterführenden Bildern und Exkursen ergänzt sind. Hinter dem iGuide steht eine Datenbank, welche uns gegen 30 Stunden

aktualisiertes Wissen über Sempach und den Sempacherkrieg zugänglich macht. Nebst einigen herausragenden Objekten bildet diese Wissensdatenbank einen zentralen und in die Zukunft gerichteten «Schatz» für das Museum und unseren Verein.

HÖHEPUNKTE

Mit vielen Museen geht es historisch unbewanderten Interessierten oft so, dass man wenige Monate nach dem Besuch die meisten Inhalte schon wieder vergessen hat. In jedes besucherfreundliche und eindrückliche Museum gehören darum einige Elemente, welche überraschen, sich optisch einprägen oder Inhalte bildlich besonders gut auf den Punkt bringen. Solche einprägsamen «Highlights» finden sich zweifellos mit den beiden Kriegern, welche für die duale Sicht auf Habsburger und Eidgenossen stehen, aber auch auf den Umbruch der Zeit mit Rittern als Absteiger und Städtern als Aufsteiger. Oder mit dem Winkelried-Denkmal, das die Projektion verschiedener Gedenkfeiern aufnimmt und damit sinnbildlich für unsere Erinnerungskultur steht. Speziell eindrücklich und überraschend sind auch die Tageschau und die Interviews mit den Habsburgern und Eidgenossen: «Hat es ihn gegeben – den Winkelried?» Alle Besucher, welche diese Frage ins Rathaus eintragen, werden nicht mit einer Antwort hinauskommen, sondern die Frage am Ende anders stellen. Vielleicht ist das der Grund, dass die Ausstellung eingefleischte Sempacher genauso wenig vor den Kopf stösst, wie die drei älteren Herren (Surseer?), welche in aufgeräumter Stimmung schauen wollten, wie die Sempacher «ihren Winkelried» zu Grabe tragen und nach zwei Stunden das Rathaus sichtlich beeindruckt verliessen.

KINDER UND SCHULEN

Haben Sie das Museum auch schon mit Ihren Kindern oder Enkeln besucht? Miriam Wicki Gabriel hat originelle, spannende und mit den Ausstellungsthemen verknüpfte Tools für Kinder zwischen ca. 6 und 9 Jahren erarbeitet. Sie bieten Ansatzpunkte für eigene Beobachtungen und Entdeckungen und halten den Eltern den Rücken frei für die anspruchsvolle Auseinandersetzung mit der Dauerausstellung.

BETRIEB

Rathaus und Museum sind mit dem Anspruch gestartet, gesellschaftlich und kulturell zur Aufwertung des Städtchens beizutragen – nicht nur bei einigen abendlichen Vermietungen oder am Wochenende, sondern via Arbeitsbox auch von Dienstag- bis Freitagnachmittags. Als spezielle Herausforderungen erweisen sich auch für die Aufsichtspersonen verschiedenste Elemente: Zum einen steckt viel moderne Technik in der Schliessung, im Lift, in der Beleuchtungssteuerung via Tablet, im iGuide und in der Brandschutzanlage. Zum anderen vermischen sich teils verschiedenste Nutzer, weil das Haus nun belebt ist durch Mieter, Museumsbesucher, Caterer und andere Geister. Das Haus lebt und muss sich auf die veränderte Nutzung einstellen. Aber es freut sich zweifellos über seine neu gewonnene zentrale Bedeutung und Beachtung im Städtchen.

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Kürzlich ist eine letzte Tranche über 100'000 Franken unserer grössten Gönnerin, der Lapis-Stiftung, eingetroffen. Sie gewährleistet nicht nur den schuldenfreien Abschluss des gesamten Projektes, sondern ermöglicht darüber hinaus die Realisierung einiger Vorhaben, die nicht



Der Winkelriedstein, der im Dachgeschoss des Museums steht.



Martin Steger und Kurt Messmer bei der Eröffnung.



Ritter Henman von Rinach.



Brandschutzmauer bei der Treppe.

auf die Eröffnung hin erstellt werden konnten, sowie die Weiterentwicklung der Dauerausstellung. Ein kleiner Auszug aus unserer Pendenzenliste:

- Übersetzung der wichtigsten Texte auf dem iGuide auf Französisch.
- Konfiguration eines Laptops und Installation eines Beamers im Dach für Vorführungen der Tagesschau 1386 und der Interviews nach der Schlacht.
- Bereitstellung verschiedener Inhalte auf dem Bildschirm beim Empfang.
- Verbesserter Internet-Auftritt mit Zugriff auf vertiefende Dokumentationen.
- Erstellung eines Konzeptes für höhere Schulklassen und allenfalls später Vermarktung in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte.

Zudem gibt es Überlegungen und Bestrebungen, das Museum weiteren interessierten Kreisen bekannt zu machen. Allerdings bestehen die professionalisierten Strukturen, auf die wir uns während des Projektes stützen konnten, nicht mehr. Für einen Vorstand mit vorwiegend berufstätigen und breit engagierten Mitgliedern stellt die Bereitstellung der zeitlichen Ressourcen für diese ambitionierten Vorhaben eine ernsthafte Herausforderung dar. Aber nehmen Sie zur Kenntnis: Das Museum lebt – es ist nicht fertiggestellt, sondern entwickelt sich weiter in die Zukunft.

BEITRAG DES STIFTUNGS-RATSPRÄSIDENTEN

Vor gut zehn Monaten konnte das Rathaus Sempach nach rund anderthalb Jahren Bauzeit (inkl. Installation Museum) wieder geöffnet werden. Mit grosser Genugtuung darf heute festgestellt werden, dass die komplette Restaurierung dieses einmaligen Bauwerkes absolut gelungen ist. Die zum Teil neu gestalteten Räume finden grossen Anklang und werden intensiv genutzt, und das attraktive und zeitgemässe Museum auf allen vier



Werner Fluder bei der Eröffnung.

Etagen begeistert Museumsbesucherinnen und -besucher. Unsere Zielsetzung, das Rathaus wieder zum Treffpunkt für das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben von Sempach zu erwecken, wurde bisher vollauf erfüllt.

PERSONELLES, BETRIEB, PROJEKTABSCHLUSS, FINANZEN

Hubert Lieb, Präsident des Museumsvereins, wurde in den Stiftungsrat gewählt. Diese Wahl war richtig und nötig, ist der Museumsverein doch der wichtigste Nutzer des Rathauses. Mit Heidi Frey wurde ein Arbeitsvertrag als Leiterin der Geschäftsstelle abgeschlossen. Das im und für das Rathaus tätige Personal (ohne Museumsbetrieb) ist direkt der Geschäftsstelle unterstellt.

Die guten Frequenzen im Rathaus haben auch zu besonderen Herausforderungen geführt. Stiftung und Museumsverein sind sehr bemüht, Mängel in der Organisation und im Betrieb, aber auch am Bau und bei den Einrichtungen zu erkennen und möglichst schnell auszumerzen.

Da die Denkmalpflege erst Ende Jahr ihre definitiven Beiträge zugesichert hat, konnte der Projektabschluss erst im ersten Quartal 2015 getätigt werden. Bei Startbeginn plante der Stiftungsrat mit einem Kostenrahmen von 3.6 Mio. CHF. Der definitive Projektabschluss liegt nun bei 4.432 Mio. CHF. Die Geldbeschaffung für diesen Mehraufwand hat den Stiftungsrat ausserordentlich gefordert. Heute dürfen wir mit grosser Freude und Genugtuung die frohe Botschaft verkünden, dass die Stiftung schuldenfrei ist. Dies war im Endspurt nur möglich, weil die Beiträge der kantonalen und eidgenössischen Denkmalpflege wider Erwarten wesentlich höher ausgefallen sind als ursprünglich budgetiert. Dazu hat eine nochmalige Sammelaktion eine erfreuliche Summe ergeben. So konnte die Restschuld auf 100'000 CHF reduziert werden, und damit wurden die Bedingungen der LAPIS-Stiftung erfüllt, die uns

bei dieser Ausgangslage die Restschuld von 100'000 CHF beglichen hat.

Erfreulicherweise hat auch die erste Betriebsrechnung (1. Juli bis 31. Dezember 2014) positiv abgeschlossen, sodass nötige Anschaffungen aus der Betriebsrechnung finanziert werden konnten und der Betrieb über die notwendige Liquidität verfügt, um jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

NUTZUNG RATHAUS FÜR ANLÄSSE

Wie erwähnt, werden die Räume wie Tuchlaube und Bürgersaal sehr gut genutzt für Anlässe aller Art. Das ist erfreulich und entspricht den Zielsetzungen des Hauses. Wenn solche Anlässe während den Öffnungszeiten des Museums stattfinden, kann das zu Einschränkungen oder Störungen im Museumsbetrieb führen. Um solche Konfliktsituationen zukünftig möglichst zu vermeiden, hat der Stiftungsrat entsprechende Massnahmen getroffen. Es hat sich auch gezeigt, dass gewisse Veranstaltungen im Rathaus eher ungeeignet sind und in Zukunft nicht mehr bewilligt werden. Es wird bewusst auch auf einen weiteren Ausbau der technischen Infrastruktur verzichtet, dies aus Respekt vor den althehrwürdigen Räumlichkeiten unseres Rathauses.

DANK

Es ist mir ein grosses Anliegen, allen Spendern nochmals ganz herzlich zu danken. Ein ganz grosser Dank gehört vorab der LAPIS-Stiftung. Mit einem Beitrag von CHF 950'000 und der Übernahme der Entschädigung von Historiker Kurt Messmer hat die LAPIS-Stiftung ca. eine Mio. Schweizer Franken investiert und ist damit die grösste Geldgeberin für unser Rathaus. Durch geschickte Auflagen hat sie zudem weitere Beiträge durch Sempacher Körperschaften ausgelöst. Rathaus und Museum hätten ohne diesen Riesenbeitrag nie in diesem Umfang und in dieser Qualität umgesetzt werden können. Mein Respekt und meine grosse Wertschätzung gehören aber auch allen privaten Spendern, die mit ihren grossen und kleinen Spenden insgesamt über 1.4 Mio. CHF an die Realisierung beigetragen haben. Grosser Dank gebührt aber auch den öffentlichen Körperschaften Stadt, Korporation und Denkmalpflege sowie dem Museumsverein für ihre grosszügigen Beiträge, ohne die dieses einmalige Werk nicht hätte realisiert werden können.

*Werner Fluder
Präsident Stiftung Rathaus*